Zeitschrift: Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis

Band: 20 (1898)

Heft: 48

Anhang: Zweite Beilage zu Nr. 48 der Schweizer Frauen-Zeitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Verlassen.

Hast du den Schritt nicht
Des Liebsten vernommen —
Mutter, o Mutter,
Will er nicht kommen?

Ist es nicht gestern,
Erst gestern gewesen,
Daß ich mein Glück
In seinen Augen gelesen?

Ueber die Nacht zwar
Hat mir geträumet,
Daß er mich armes
Mädchen versäumet.

Mutter, mich fröstelt,
Schüre das Feuer —
Mag er mich lassen,
War ihm doch teuer.

Weine nicht, Mutter,
Will mich erwehren —
Bitter wohl, jung so
Zum Sterben sich kehren.

Bittrer doch ist kein
Kummer zu klagen,
Als an gebrochner
Treue zu tragen.

Viktor Hardung.

Neues vom Büchermarkt.

„Der Kinderspiegel" von August Schuster. Ein Bilderbuch für Kinder von 4—8 Jahren. Verlag von Karl Henckell u. Co. in Zürich und Leipzig. Preis Fr. 2.80.

Das auf gutes Papier gedruckte und solid gebundene Buch versucht es, auf den Pfaden des weiland „Struwwelpeter" zu wandeln, und es wird von berufener Seite darauf hingewiesen, daß diese Art von Bildern des Lebens auf die Kinder im Alter von vier bis acht Jahren am meisten Anziehungskraft auszuüben im stande sei. Es müßte sehr interessant sein, in dieser scheinbar geringen und doch so eminent wichtigen Sache möglichst vielseitige eigene Versuche anzustellen.

„Basler Kochschule." 5. Auflage. Verlag von Adolf Geering, Basel. Preis gebunden 6 Fr.

Dieses nach jeder Richtung vorzügliche und best accreditierte Kochbuch bedarf gar keiner weitern Empfehlung. Die darin enthaltenen Rezepte, gegen 1900 an der Zahl, sind alle praktisch bewährt und so ausgewählt, daß sowohl die einfachste wie die feinste Küche mit Nutzen daraus schöpfen kann. Eine Küchenbeflissene, die das Buch noch nicht kennt, wird schon beim oberflächlichen Durchblättern desselben das bestimmte Vertrauen daraus schöpfen, das man einem bewährten und durchaus zuverlässigen Ratgeber unwillkürlich entgegenbringt.

Eine reiche Fundgrube für alle möglichen theatralischen Darstellungen, Vorträge, sowie überhaupt für Gelegenheitsaufführungen in der Familie, im Kränzchen, größeren Gesellschaften 2c., ist das in zwanglosen Heften erscheinende **„Dilettantentheater für Damen"**. Von der Reichhaltigkeit und Gediegenheit des Unternehmens gibt das soeben zur Ausgabe gelangte 18. Heft (der III. Sammlung, 1. Heft) das beste Zeugnis. Die Verlagsbuchhandlung (Levy u. Müller in Stuttgart) hat es sich angelegen sein lassen, auch dieses Heft bei billigem Preise (60 Pfg. im Abonnement, einzeln 75 Pfg.) sehr hübsch auszustatten. Wir können Damen nur dringend empfehlen, sich mit dem „Dilettantentheater" näher bekannt zu machen. Bei jedem freudigen Anlaß in Haus und Familie, bei jeder Gelegenheit im Verein und Kränzchen werden sie darin geeigneten neuen Unterhaltungsstoff in Hülle und Fülle vorfinden.

Georg Ebers als Lustspieldichter. Ein neues Werk von Georg Ebers wird im Laufe des Novembers unter dem Titel „Das Wanderbuch. Eine dramatische Erzählung aus dem Nachlaß und gesammelte kleine Schriften" in der deutschen Verlagsanstalt in Stuttgart erscheinen. Die zahlreichen Verehrer des verewigten Dichters werden ihn in diesem Buche von einer ganz neuen Seite kennen lernen: als Dramatiker und Verkündiger des ausgelassen heitern Humors, und es darf daher wohl auch dieses Werk des freundlichsten Willkomms und ihm ein erster Platz auf dem diesjährigen Weihnachtsgabentisch sicher sein.

„Reserl am Hofe." Eine Geschichte für Kinder von 10—15 Jahren von Tony Schuhmacher. Verlag von Levy u. Müller in Stuttgart. 192 Seiten Oktav. Preis eleg. geb. 3 Mk.

Diese neueste Erzählung der beliebten Jugendschriftstellerin Tony Schumacher rechtfertigt den Enthusiasmus der kleinen und großen Leserinnen für die Verfasserin von „Mütterchens Hülfstruppen", „Eine glückliche Familie" und „Schulleben" aufs neue. Sie führt uns diesmal ein Fürstenkind vor, das ohne Geschwister aufgewachsen ist. Als man einsieht, daß sich bei dem Prinzeßchen trotz der sorgfältigsten Erziehung alle die Charakterfehler einstellen, welche der Mangel an Verkehr mit Altersgenossen zur Folge zu haben pflegt, gibt man dem Kinde Reserl die gleichaltrige Tochter einer angesehenen, mit Kindern reich gesegneten Gutbesitzersfamilie als Gesellschafterin bei. Geradezu meisterhaft schildert nun die Verfasserin, wie sich die beiden ganz verschiedenen Charaktere aneinander abschleifen, wie schwer es der Prinzessin wird, ihre Fehler nach und nach abzulegen, und welch hohen Grades von Selbstüberwindung es seitens Reserls bedarf, um sich in die neuen Verhältnisse einzuleben und sich in die Eigentümlichkeiten ihrer Spiel- und Lernkameradin zu schicken. Das alles wird in der an lustigen und ernsten Episoden reichen und spannenden Geschichte in frischer Darstellung entwickelt, und es muß jedem Leser einen Genuß gewähren, die Charakterentwicklung der beiden Kinder von Anfang bis zu Ende zu verfolgen.

„Das Dorli." Eine Geschichte für Kinder von zehn bis fünfzehn Jahren von Luise Koppen. Verlag von Levy u. Müller in Stuttgart. Ein starker Band von 320 Seiten Großoktav. Eleg. geb. Mk. 4.50.

Es thut einem ordentlich wohl, in der Flut von Erzählungen für Knaben und Mädchen, mit denen alljährlich der Weihnachtstisch überschwemmt wird, einmal auf ein Buch zu stoßen, das den Namen einer Jugenschrift auch mit Fug und Recht verdient. Ein solches Kleinod ist das allerliebste „Dorli" von Luise Koppen. Die Verfasserin weiß zu erzählen, wie es die Kinder so schrecklich gern mögen, so recht behaglich und ohne Eile und dabei doch stets spannend. Was sie hier erzählt, sind keine großen Geschehnisse. Dorli führt eigentlich lauter dumme Streiche aus; ihr Herz ist voll Liebe, guten Willen, Mitleid und Menschenfreundlichkeit; aber sie ist ein kleiner Pechvogel und richtet gerade immer da Schaden an, wo sie in herziger Absicht Gutes und Liebes stiften möchte. Noch in der Pension, wohin sie verbannt wird, ist sie das Unglückskind, bis endlich ein liebevolles Frauenherz das arme, mutterlose, thörichte, liebe Dorli richtig versteht und lieb gewinnt und alles zum besten führt. Das alles ist in unendlich anziehender Weise mit viel Humor erzählt und strömt einen Zauber aus, dem kein Kinderherz widerstehen kann. Es ist so recht ein Buch zum Festlesen für unsere Kleinen, das bestimmt seinen Weg machen und bald ein vielbegehrter Liebling der Kinder werden wird. Um den ohnehin splendid ausgestatteten starken Band für den Weihnachtstisch noch anziehender zu gestalten, sind ihm als Schmuck vier von Künstlerhand gemalte Vollbilder auf Kunstdruckpapier beigegeben, die das Entzücken jedes Kindes bilden werden.

Der lustige Depeschendichter. Kurze Glückwünsche für Telegramme und Postkarten von Fritz Heiter. Stuttgart, Verlag von Levy u. Müller. 64 Seiten Oktav. Preis eleg. kart. 50 Pfennig.

In treuer Hut. Eine Erzählung für Kinder von 12 bis 14 Jahren. Von Maria Wyß. Verlag: Art. Institut Orell Füßli in Zürich. Eleganter Leinenband. Preis: 2 Mk. Fr. 2.70.

Diese Erzählung ist die Erstlingsgabe einer jugendlichen Autorin, welche sich mit derselben aufs vorteilhafteste einführt und zweifellos Anerkennung finden wird. Diese Geschichte eines Knaben, der seine mit ihm aus der Schweiz nach Amerika ausgewanderten Eltern verloren hat und nach bitteren Erlebnissen in die Heimat zurückkehrt, wo er nach herrlicher Entfaltung vorzüglicher Eigenschaften einem ererbten Uebel zum Opfer fällt, ist so rührend und zugleich so spannend erzählt, daß sie den jungen Lesern Thränen entlockt und auch Erwachsene aufs innigste anzusprechen geeignet ist.

Vier Namensschwestern. Eine Erzählung für Mädchen von 12 bis 15 Jahren. Von Lily von Muralt (Meta Willner). Druck und Verlag: Art. Institut Orell Füßli. Eleganter Ganzleinwandband. Preis: 3 Fr.

Die Verfasserin dieser vortrefflichen Erzählung ist bereits durch ihre beiden Werkchen „Hannas Ferien" und „Im Schatten erblüht" zum Liebling der jungen Mädchenwelt geworden. Was sie hier bietet, ist eine wahre Perle edler und belehrender Jugendlektüre. Mit ganz merkwürdiger Sicherheit bewegt sich Fr. von Muralt in der Ideenwelt der weiblichen Jugend. Die Regungen der jungen Herzen belauschend, versteht sie es, mit raschen und sichern Strichen die Charaktere der vier Namensschwestern, die in ihrem Wesen von einander ganz verschieden sind, zu zeichnen, und diese Charakteristik führt sie meisterhaft durch, so daß keine von ihnen auch nur einen Augenblick in unbestimmtem oder gar falschem Lichte erscheint. Sowohl die Vorzüge und edlen Eigenschaften der Mädchen, als ihre Schwächen und Fehler, weiß sie in wahrhaft erzieherischem Sinne zu benützen, ohne je zudringlich lehrhaft zu werden. In der Großmama, um welche her die vier Namensschwestern sich bewegen, führt sie uns das Bild einer frommen, milden und weisen Erzieherin vor Augen, wie es jede Mutter sein sollte, so daß gewiß auch die Mütter aus der Erzählung lernen können und der Autorin für das Büchlein dankbar sein werden.

Alle Zeit hülfbereit. Eine Erzählung für Kinder von 12 bis 16 Jahren. Von Maria Wyß. Verlag: Art. Institut Orell Füßli in Zürich. Eleganter Leinenband. Preis: 2 Mk. Fr. 2.70.

In der vorliegenden Erzählung mutet uns aufs angenehmste an eine edle Gesinnung, eine Schlichtheit und Natürlichkeit, wie man sie in ähnlichen litterarischen Erzeugnissen nur selten trifft, und eine ganz meisterhaft durchgeführte Charakterisierung der Handelnden, der jungen sowohl, als der erwachsenen. Trotz der einfachen Handlung weiß die Autorin ihre Leser bis zu Ende in Spannung zu erhalten; auch verschmäht sie es nicht, den Humor und heitern Spaß, die ja zum Wesen der Jugend gehören, in ihre Erzählung einzuführen. Ihre Schilderung schweizerischer Seegelände und der erhabenen Alpenwelt sind vortrefflich; sie sind nicht etwa in die Erzählung eingeschoben, sondern begleiten deren Gang in natürlicher, ja notwendiger Weise.

Schweizerischer Notizkalender, Taschennotizkalender für jedermann. Herausgegeben von der Redaktion des „Gewerbe". VII. Jahrgang. 160 Seiten, 16°. Preis in hübschem, geschmeidigem Leinwandeinband nur Fr. 1.20. Druck und Verlag von Michel und Büchler in Bern.

Ein praktisch eingerichteter, hübscher, solider und billiger Kalender ist der schweizerische Notizkalender. Nebst 143 übersichtlich eingerichteten Seiten für Kassa- und Tagesnotizen, enthält er: Post- und Telegraphentarife, Maße und Gewichte, Durchschnittskurse von fremden Münzen und Banknoten, die Kunst, Zeit zu haben, Zinstabelle, Stundenplan für jedermann, Millimeterpapier und ein gutes Schweizerkärtchen. Der Kalender darf jedermann zur Anschaffung warm empfohlen werden und eignet sich auch bestens als sehr nützliches Geschenk für die Hausfrau.

Wir möchten unsere Leser auf das alle 14 Tage erscheinende vortreffliche Blatt aufmerksam machen: **„Illustrierter Schweiz. Tier- und Pflanzenfreund".** Wo man Freude hat an den Wundern der Schöpfung und ein warmfühlendes Herz für jegliche Kreatur, da sollte das Blatt nicht fehlen. Es berücksichtigt neben der Hunde-, Kaninchen-, Geflügel-, Vogel- und Fischzucht die Anlage und Pflege von Haus- und Zimmergärten, ist für alt und jung eine reiche Quelle der Belehrung und des nützlichen Zeitvertreibs und steht energisch ein für die edlen Bestrebungen unserer Tierschutzvereine. Der Abonnementspreis ist ein sehr billiger und ermöglicht jeder Familie, es zu halten. Man abonniert beim „Verlag des Illustrierten Schweiz. Tier- und Pflanzenfreund in Zürich" à Fr. 1.50 pro Halbjahr. Probenummern jederzeit gratis erhältlich.

„Psyche." Unter diesem Gesamttitel werden binnen kurzem in der Deutschen Verlagsanstalt in Stuttgart acht Novellen von Otto von Leitgeb erscheinen, die Meisterwerke knappen Aufbaues und künstlerischer Ausführung genannt zu werden verdienen. Unsere verehrlichen Leser seien hiermit jetzt schon auf das interessante Buch aufmerksam gemacht, dessen Lektüre reichen Genuß gewähren wird.

Das hervorragendste litterarische Talent „Jungpolens", Kasimir Tetmajer, der sich in kurzer Zeit den Ruf des größten polnischen Lyrikers der Gegenwart erworben hat, ist unlängst auch als Romancier vor die Oeffentlichkeit getreten und zwar sogleich mit einem coup de maître. Sein groß angelegter Roman „Der Todesengel" ist den besten Schöpfungen der neuern Zeit auf dem Gebiete der Romanlitteratur anzureihen. Den leitenden Faden des Romans bildet die leidenschaftliche, aber unerwiderte Liebe eines talentvollen jungen Bildhauers, der schließlich aus Gram über die erzwungene Entsagung zu Grunde geht. Hier wie in den zahlreichen Nebenepisoden erweist sich Tetmajer als Meister der Erzählungskunst und Charakteristik und schildert das moderne polnische Gesellschaftsleben mit der höchsten Schärfe und Lebendigkeit. Die Bekanntschaft mit diesem bedeutenden Werke vermittelt den deutschen Litteraturfreunden die Zeitschrift **„Aus fremden Zungen"**, Organ für Erzählungslitteratur des Auslands (Stuttgart, Deutsche Verlagsanstalt), in deren neuestem (21.) Hefte der Roman in deutscher Uebersetzung zu erscheinen beginnt.

Bitte um weitere Zusendung von Ihrem *Kasseler Hafer-Kakao*, derselbe wird von meinen Kindern sehr gern getrunken und bekommt ihnen vorzüglich.
Homberg. [1455] **Dr. Ahlborn,** prakt. Arzt.

Frohheim
Rosenbergstrasse, St. Gallen.
Ein angenehmes Leseheim
für Damen aus der Stadt und vom Lande *bildet das nun wieder gesicherte Lesezimmer des Friedensvereins St. Gallen und Umgebung. Frauen und Jungfrauen finden darin verschiedenartigen angenehmen Lesestoff, sind ganz ungestört und können zugleich, vielleicht ermüdet von der Reise oder auch nur von Ausgängen, daselbst lesend bequem ausruhen.* [1669

Nach langer Krankheit.
Um den verlorenen Appetit und seine Kräfte wieder zu erlangen, gibt es kein besseres Mittel, als eine Kur mit dem **Eisencognac Golliez.** Mehr als 22 Medaillen, sowie Tausende von Anerkennungsschreiben bestätigen seine vorzüglichen Eigenschaften. Allein echt mit der Marke „2 Palmen" à Fr. 2.50 und Fr. 5.— in allen Apotheken. [1929
Hauptdepot: **Apotheke Golliez in Murten.**

Blutarmut. Bleichsucht.
Herr **Dr. Meyer** in **Rotenburg a/Fulda** schreibt: „Dr. Hommel's Hämatogen wandte ich bei einer jungen Dame an, die seit mehreren Monaten an allen gewohnten Mitteln trotzender, hochgradiger Bleichsucht litt. **Der Erfolg war ein geradezu ungewöhnlicher.** Alle Beschwerden schwanden in kurzer Zeit, die junge Dame bekam ein blühendes Aussehen und konnte als vollkommen geheilt betrachtet werden. Ich bin Ihnen zu großem Danke verpflichtet und werde bei Bleichsucht jetzt nur noch ihr Präparat anwenden." Depots in allen Apotheken. [1087

Eberts (H 2865 Y)

Schweizer Köchin

9. Aufl. Von Frau **Wyder-Ineichen.** Fr. 4.— kart., Fr. 4.50 in eleg. Leinenband. — **Eberts Kochbuch** ist für jede Hausfrau der beste Ratgeber in der Küche.
Vorrätig in allen Buchhandlungen und bei **W. Göpper,** Verlag, **Bern.** [1697

Schweizerfrauen
unterstützet die einheimische Industrie!

Wer solide, schwarze oder farbige **Kleiderstoffe**
bestes Schweizerfabrikat, in reiner Wolle, von Fr. 1.25 an der Meter in jedem gewünschten Metermass zu **wirklichen Fabrikpreisen** kaufen will, verlange die Muster bei der neu eröffneten **Fabrikniederlage**
Ph. Geelhaar in Bern.
Telephon Nr. 327. (1655
Muster umgehend franko.

NB. Bei Trauerfällen verlange man die Muster telegraphisch oder telephonisch.

Alle meine werten Kunden benachrichtige ich, dass die als gut bekannten, rohen, **doppelfädigen**

Leintücher

150 cm breit, 210 cm lang, à Fr. 1.90
150 „ „ 230 „ „ à „ 2.10
wieder in grossen Quantitäten **vorrätig.** Muster gerne franko zu Diensten an Frauen, welche die Ware noch nicht kennen, ebenso von fertiger Damenleibwäsche, unübertroffen in Preisen, Qualitäten und Auswahl, illustrierter Katalog gratis. [1847
Erstes Schweiz. Damenwäsche-Versandhaus und Fabrikation
R. A. Fritzsche
Neuhausen-Schaffhausen.

Keine Mutter, keine Hausfrau sollte verfehlen
den Kasseler Hafer-Kakao
bei ihren **Kindern** und in ihrem **Haushalt** zu verwenden. Derselbe ist unübertrefflich zur Ernährung schwächlicher und kranker Personen. Wer denselben einmal getrunken, wird ihn fernerhin nicht missen wollen. **Kasseler Hafer-Kakao** wird nur in **blauen Kartons,** à 27 Würfel in Staniol verpackt, zum Preise von **Fr. 1.50** pr. Karton in den **Apotheken, Delikatess-, Droguen- und besseren Kolonialwarenhandlungen** verkauft. [1435
Engros-Lager: C. Geiger, Basel.

Montblanc

Roman
von
Rudolph Stratz.

Die „**Gartenlaube**" eröffnet mit diesem neuesten Roman des bekannten Schriftstellers soeben ein neues Quartal.
Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mark 75 Pf.
Probe-Nummern der „Gartenlaube" mit dem Anfang des neuen Romans senden auf Verlangen gratis und franko die meisten Buchhandlungen sowie direkt die Verlagshandlung
Ernst Keil's Nachfolger G. m. b. H. in Leipzig.
[18267

F. Henne

Schmiedgasse 6 und 10
ST. GALLEN
empfiehlt fortwährend **sämtliche frische Gemüse,** als: Blumenkohl, Rosenkohl, Schwarzwurzeln, Spinat, Endivien und Kopfsalat, Randich u. Karotten, Kohl, Blau- u. Weisskraut, Kohlrabi etc., ferner alle Arten gedörrtes Obst u. Gemüse, zugleich sämtl. Konservengemüse als Erbsen, Bohnen, Früchte etc. Verschiedene Käse nebst allen Sorten frischem Obst. [1876

Gegen **Appetitlosigkeit, Blutarmut, Nervenschwäche, Bleichsucht** ist der Apoth. **Joh. P. Mosimann**'sche

Eisenbitter

unübertroffen an **Wirksamkeit.** Der Erfolg ist fast immer ein brillanter. Die Flasche à Fr. 2½ mit Gebrauchsanweisung ist zu haben in den meisten Apotheken der Schweiz. (H 4000 Y) [1865

CEYLON TEA

Ceylon-Thee, sehr fein schmeckend kräftig, ergiebig und haltbar.

Originalpackung per engl. Pfd.		per ½ kg
Orange Pekoe	Fr. 5.—	Fr. 5.50
Broken Pekoe	„ 4.10	„ 4.50
Pekoe	„ 3.65	„ 4.—
Pekoe Souchong	„ —.—	„ 3.75

China-Thee, beste Qualität
Souchong Fr. 4.—, Kongou Fr. 4.— per ½ kg
Rabatt an Wiederverkäufer und grössere Abnehmer. Muster kostenfrei. [1884
Carl Osswald, Winterthur.
Niederlage bei **Joh. Stadelmann,** Marmorhaus, Multergasse 31, **St. Gallen.**

Einige Urteile über Bergmanns Lilienmilch-Seife.

„Die untersuchte Probe Lilienmilch-Seife entspricht den Anforderungen, die an gute Toilette-Seife zu stellen sind und muss als richtig hergestelltes Fabrikat bezeichnet werden."
. . ., 15. April 1897. **Der Kantonschemiker des Kantons Zürich.**

„Curieux de vérifier l'authenticité des assertions dans le „Journal du Jura" sur l'efficacité de votre savon au lait de lis, je m'en suis procuré un morceau en l'employant suivant votre mode. Je suis stupéfait de son excellence, et je puis assurer que je ne ferai désormais usage d'aucun autre savon de toilette et le recommanderai chaleureusement à toute personne. Je vous devais cette infinie reconnaissance.
Mes plus sincères compliments et salutations distinguées."
B. Schmitz, Bienne.

„Nachdem ich seit längerer Zeit Ihre Lilienmilch-Seife für meinen eigenen Gebrauch stets benütze und mit derselben sehr zufrieden bin, so erlaube ich mir, es Ihnen hiemit lobend mitzuteilen. Besonders günstig wird rauhe, vom Wasser beschädigte Haut beeinflusst und bekommt beim Gebrauche der Seife bald Ihre Geschmeidigkeit wieder."
I . . ., 17. VI. 1897. Achtungsvoll **Dr. med. A. S.**

„Ich ersuche Sie höfl., mir sofort eine Schachtel von 3—4 Stück von Ihrer bew. Lilienmilch-Seife zu senden. . . . . Es thut mir leid, Sie mit einer solchen Kleinigkeit zu belästigen, aber hier ist nur die Seife mit der Dreieckkugel zu erlangen, welche mir durchaus nicht zusagt."
Como, den 16. Februar 1896. Hochachtungsvollst
Frau Antonio Brentano.

„Schon seit 4 Jahren gebrauche ich für mich und meine Kinder ununterbrochen Ihre Lilienmilch-Seife, ohne in dieser Zeit auch nur ein einziges Stück andere Seife verwendet zu haben. Was mir Ihre Lilienmilch-Seife hauptsächlich lieb und geschätzt macht, sind in erster Linie deren milde, hautreinigende Eigenschaften, namentlich für zarte Kinderhaut, auch lässt sie sich bis zum winzig dünnen Scheibchen abgebrauchen, was ich bei anderen Seifen noch nie beobachtete, auch wenn dieselben teurer waren."
Sisikon, 3./9. 97. Hochachtungsvoll **Frau Anna Hedigen.**

„Ihre Karte bestens verdankend, benachrichtige Sie hiemit, dass ich mich zu einer andern, als Lilienmilch-Seife, trotz des billigeren Preises nicht entschliessen mag. Da ich mir wohl denke, dass Sie die schöne Lilienmilch-Seife zu einem reduzierten Preise an Private nicht versenden werden, so bitte ich um Entschuldigung und bin nun wieder, wie bis dahin, darauf angewiesen, dieselbe zum vollen Preise in der Apotheke zu holen."
Solothurn, 10. Januar 1895. Hochachtungsvoll **Frau Möhl.**

„Je me sers depuis longtemps de notre savon au lait de lis dont je suis très satisfait."
Genève, 3 avril 1897. **Juliette St . . . . . .**

„Fühle mich gezwungen, Ihnen zu schreiben, dass ich mit Ihrer bekannten Lilienmilch-Seife sehr zufrieden bin und sie seit längerer Zeit meine Lieblingsseife geworden ist. Es ist das einzige von den vielen angewandten Mitteln, welches mir zu einer frischen Hautfarbe verhalf und mich von den lästigen Sommersprossen befreite."
Waltenschwil, 26. I. 1898. Hochachtend **Frl. Ida Stierli.**

„Ich benütze schon seit längerer Zeit sowohl in meiner Familie, als auch in meiner Praxis Ihre Lilienmilch-Seife und bin damit sehr zufrieden."
E. Schreiber-Waldner, Hebamme, Basel.

„Votre envoi de savon au lait de lis m'a parfaitement satisfait. Merci. Servez-moi toujours de même et recevez mes salutations très-empressées."
Genève. **J. Suêz.**

Nur die
Zürcher
Bergmanns Lilienmilch-Seife

ist die allein echte kosmetische Toilette-Seife für zarten, weissen Teint und trägt stets die Firma:

Bergmann & Cie., Zürich

und die *Schutzmarke: Zwei Bergmänner* [1395
worauf genau zu achten ist, um sich vor vielen minderwertigen Nachahmungen zu schützen.
Vorrätig à Stück 75 Cts. in den Apotheken, Droguerien und Parfümerie-Geschäften.